¹Da antwortete Eliphaz von Theman und sprach:²Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden und seinen Bauch so blähen mit leeren Reden?³Du verantwortest dich mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist nichts nütze.⁴Du hast die Furcht fahren lassen und redest verächtlich vor Gott.⁵Denn deine Missetat lehrt deinen Mund also, und hast erwählt eine listige Zunge.⁶Dein Mund verdammt dich, und nicht ich; deine Lippen zeugen gegen dich.⁷Bist du der erste Mensch geboren? bist du vor allen Hügeln empfangen?⁸Hast du Gottes heimlichen Rat gehört und die Weisheit an dich gerissen?⁹Was weißt du, das wir nicht wissen? was verstehst du, das nicht bei uns sei?¹⁰Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben denn dein Vater.¹¹Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten und ein Wort, in Lindigkeit zu dir gesprochen?¹²Was nimmst dein Herz vor? was siehst du so stolz?¹³Was setzt sich dein Mut gegen Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest?¹⁴Was ist ein Mensch, daß er sollte rein sein, und daß er sollte gerecht sein, der von einem Weibe geboren ist?¹⁵Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die im Himmel sind nicht rein vor ihm.¹⁶Wie viel weniger ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.¹⁷Ich will dir's zeigen, höre mir zu, und ich will dir erzählen, was ich gesehen habe,¹⁸was die Weisen gesagt haben und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist,¹⁹welchen allein das Land gegeben war, daß kein Fremder durch sie

gehen durfte:²⁰"Der Gottlose bebt sein Leben lang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen.²¹Was er hört, das schreckt ihn; und wenn's gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme,²²glaubt nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versieht sich immer des Schwerts.²³Er zieht hin und her nach Brot, und es dünkt ihn immer, die Zeit seines Unglücks sei vorhanden.²⁴Angst und Not schrecken ihn und schlagen ihn nieder wie ein König mit seinem Heer.²⁵Denn er hat seine Hand wider Gott gestreckt und sich wider den Allmächtigen gestraubt.²⁶Er läuft mit dem Kopf an ihn und ficht halsstarrig wider ihn.²⁷Er brüstet sich wie ein fetter Wanst und macht sich feist und dick.²⁸Er wohnt in verstörten Städten, in Häusern, da man nicht bleiben darf, die auf einem Haufen liegen sollen.²⁹Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.³⁰Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und er wird ihn durch den Odem seines Mundes wegnehmen.³¹Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen; und eitel wird sein Lohn werden.³²Er wird ein Ende nehmen vor der Zeit; und sein Zweig wird nicht grünen.³³Er wird abgerissen werden wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Ölbaum seine Blüte abwirft.³⁴Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird fressen die Hütten derer, die Geschenke nehmen.³⁵Sie gehen schwanger mit Unglück und gebären Mühsal, und ihr Schoß bringt

Trug."